

IMAGINE

DIGNITY

1 **Darf und muss Kunst politisch sein und soll sie sich stärker zu den großen Zukunftsfragen einbringen?**

2 **Sehen Sie Möglichkeiten, mit Ihrer künstlerischen Arbeit dazu beizutragen, die Würde der Menschen mit der Würde der Natur in Einklang zu bringen?**

1 **Is it appropriate for art to be political? Does it have to be? And should it engage more with the major issues of the future?**

2 **Do you see opportunities for your artistic work to contribute to reconciling human dignity and the dignity of nature?**

3 Wie beurteilen Sie die Chancen und Gefahren Künstlicher Intelligenz und anderer digitaler Schlüsseltechnologien und sehen Sie Möglichkeiten, sich als Künstlerin für einen Digitalen Humanismus zu engagieren?

4 Gibt es Qualitäten bisheriger Kulturprojekte mit dem BMEIA, die Sie für die Zukunft als richtungsweisend empfehlen, bzw. welche konkreten Anregungen haben Sie für die internationalen Zukunftskultur-Aktivitäten des BMEIA?

3 What is your view on the risks and opportunities of artificial intelligence and other key digital technologies? Do you see opportunities for an artist like yourself to promote digital humanism?

4 Are there any particular qualities of past cultural projects with the Austrian Foreign Ministry that you see as setting the direction for future initiatives? What concrete suggestions would you make for the Ministry's activities around the Culture for Future?

1 Heute gibt es vom Menschen erzeugte existenzielle Gefahren, die es vor 100 Jahren noch nicht gab: den nuklearen Winter, von einem Labor ausgehende Pandemien, Künstliche Intelligenz, die außer Kontrolle geraten könnte, und die Klimakrise, die durch das Überschreiten von Kippunkten immer mehr an Dynamik gewinnt und dadurch große Teile der Erde unbewohnbar machen könnte.¹ Wir können diese Bedrohungen verhindern. Wir könnten 2050 sogar in einer Welt leben, die sicherer, gesünder und gerechter ist als die, in der wir heute leben. Ob sie besser oder schlechter sein wird, liegt an uns.

Daher würde ich es nicht als politisch, sondern vielmehr als verantwortungsvoll bezeichnen, wenn sich Künstler:innen mit existenziellen Gefahren wie der Klimakrise oder mit Künstlicher Intelligenz auseinandersetzen. Noch nie hat eine Generation eine so große Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen getragen. Die Kunstpolitik ist aber immer noch darauf ausgerichtet, dass sich Künstler:innen vorwiegend mit der Vergangenheit, mit der Erhaltung unseres kulturellen Erbes befassen und nicht mit der Zukunft. Wir haben Kunstinstitutionen, die hauptsächlich die Stücke toter Komponisten, Choreographen, Dramatiker und Maler aufführen bzw. ausstellen. Hier und da alte Werke im zeitgenössischen Kontext zu interpretieren, reicht in einer Zeit von großen Umbrüchen nicht. Für Künstler:innen, die sich mit Zukunftsthemen beschäftigen möchten, gibt es bisher keine Institution. Insofern ist es in Österreich selbst für Künstler:innen, die Verantwortung übernehmen und sich mit existenziellen Zukunftsfragen befassen wollen, schwierig, dies auch zu tun.

¹ Siehe z.B. Ord Toby (2020): *The Precipice: Existential Risk and the Future of Humanity*. New York: Hachette Books, S. 11–32; oder *Stanford Existential Risks Initiative* <https://seri.stanford.edu/>

1 Today, we face human-caused existential threats that did not exist a hundred years ago: nuclear winter, pandemics originating in laboratories, artificial intelligence that could spiral out of control, and the climate crisis—which is gathering speed as tipping points are crossed, potentially rendering large parts of the earth uninhabitable.¹ We can keep these threats at bay. By 2050, we could even be living in a world that is safer, healthier, and more equitable than the one we live in today. Whether the world will be better or worse is up to us.

Therefore, I would call it responsible rather than political when artists grapple with existential dangers such as the climate crisis or artificial intelligence. Never before has a generation borne such a weighty responsibility for future generations. Yet arts policy is still geared toward artists primarily dealing with the past—that is, preserving our cultural heritage—and not the future. We have art institutions that primarily program or exhibit the works of dead male composers, choreographers, playwrights, and painters. Interpreting old works in a contemporary context every now and then is not enough in a time of significant upheavals. There is currently no institution for artists who want to engage with issues of the future. In this respect, even for artists who want to take responsibility and address existential questions of the future, it is difficult to do so in Austria.

¹ See, for example, Ord Toby (2020): *The Precipice: Existential Risk and the Future of Humanity*. New York: Hachette Books, pp. 11–32; or *Stanford Existential Risks Initiative*. <https://seri.stanford.edu/>

1 Darf und muss Kunst politisch sein und soll sie sich stärker zu den großen Zukunftsfragen einbringen?
Is it appropriate for art to be political?
Does it have to be? And should it engage more with the major issues of the future?

2 Ja. Mit dieser Frage beschäftige ich mich seit acht Jahren sowohl forschend als auch durch meine künstlerische Arbeit. Um die Würde der Menschen mit der Würde der Natur in Einklang zu bringen, müssten wir ein etwa 3000 Jahre altes Missverständnis der westlichen Zivilisation klären. Naturwissenschaftliche Erkenntnisse haben gezeigt, dass wir Menschen nicht die Beherrscher:innen der Natur sein können. Im Gegenteil, wenn wir so weitermachen wie bisher, schaffen wir uns ab. Der Planet Erde wird bleiben. Es braucht also einen Perspektivenwechsel, eine Transformation. Dazu können Künstler:innen beitragen, indem sie zum Beispiel Geschichten erzählen, die diesen Perspektivenwechsel verinnerlichen. Auf der Bühne kann man Dinge geschehen lassen, die in der echten Welt noch nicht möglich sind, und damit den Raum für mögliche Realitäten schaffen. In den angelsächsischen Ländern wird diese Art von künstlerischer Arbeit „eco-theater“ genannt. Dieses „ökologische Theater“ beschäftigt sich zum Beispiel mit Fragen wie:

- Wie könnten wir ein Stück konzipieren, in dem der Mensch nicht mehr im Mittelpunkt steht?
- Wie könnten wir gegenseitigen Verbindungen und Abhängigkeiten aller lebenden Organismen – zu denen auch wir Menschen gehören – künstlerisch darstellen?
- Wie können wir Stücke choreographieren, in denen Eroberung und Beherrschung durch Kooperation ersetzt werden?
- Wie können wir Stücke komponieren, die über lange Zeitspannen spielen, um zum Beispiel die Größenordnung der Menschen im Vergleich zu anderen Lebewesen zu verstehen?
- In welchem künstlerischen Format könnten wir eine Welt, die nicht nur CO₂ neutral, sondern gesünder, gerechter und sicherer ist, erlebbar machen?

Fast alle meine Stücke und die meiner Kolleg:innen wie zum Beispiel Chantal Bilodeau, Lanxing Fu, Jem Pickard und Merlijn Twaalfhoven befassen sich mit diesen Themen und spielen über lange Zeitspannen. In den Niederlanden, einem Land, das für seine fortschrittliche Kulturpolitik bekannt ist, werden in letzter Zeit verstärkte Tribunale inszeniert, in denen die Rechte von Bäumen, anderen Lebewesen und zukünftigen Generationen verteidigt werden.² Es wird also dargestellt, was juristisch in der Realität noch nicht möglich ist. Gerade in Zeiten des Umbruchs ist das Potenzial für Künstler:innen groß, an gesellschaftlichen Entwicklungen mitzuwirken.

2 Sehen Sie Möglichkeiten, mit Ihrer künstlerischen Arbeit dazu beizutragen, die Würde der Menschen mit der Würde der Natur in Einklang zu bringen?

Do you see opportunities for your artistic work to contribute to reconciling human dignity and the dignity of nature?

2 Yes. I have been exploring this question for eight years, both in my research and in my artistic work. In order to reconcile human dignity with the dignity of nature, we would have to resolve a misunderstanding of Western civilization that is about 3000 years old. Scientific findings have shown that we humans cannot be rulers of nature. On the contrary, if we continue along the current path, we may become extinct soon. Planet Earth will remain and eventually recover from homo sapiens. So, what is needed is a change of perspective, which facilitates a transformation. Artists can contribute to that, for example, by telling stories that internalize this change of perspective. Artists have the possibility to enact on stage what is not yet possible in the real world. They can create space for new possible realities. In English-speaking countries, this type of artistic work is known as “eco-theater.” It considers questions such as:

- How could we devise a play that no longer centers on humans?
- How could we artistically portray the connections and dependencies among all living organisms—including us humans?
- How can we choreograph performances that replace conquest and control with cooperation?
- How can we create compositions that take place across long time that help us to understand the scope of humanity compared to other living beings?
- What artistic format could we employ to bring to life a world that is not only carbon-neutral, but healthier, fairer, and safer?

Nearly all my work and that of my colleagues such Chantal Bilodeau, Lanxing Fu, Jem Pickard, and Merlijn Twaalfhoven deals with these topics and takes place over long time scales. In the Netherlands, a country known for its progressive cultural policies, there has been a recent flurry of staged tribunals defending the rights of trees, other living beings, and future generations.² These projects depict events that are not yet legally possible in reality. Especially in times of upheaval, artists have significant potential for contributing to developments in society.

² Siehe z.B. Trial in the Park <http://amstelpark.elmovermijns.com/?lang=en> Court for Inter-generational Climate Crimes <https://framerframed.nl/en/exposities/court-for-inter-generational-climate-crimes/> Embassy of the North Sea: <https://www.embassyofthenorthsea.com/>

² For example, Trial in the Park <http://amstelpark.elmovermijns.com/?lang=en>. Court for Inter-generational Climate Crimes. <https://framerframed.nl/en/exposities/court-for-inter-generational-climate-crimes/>. Embassy of the North Sea: <https://www.embassyofthenorthsea.com/>

3 Das Gespenst der KI spukt schon seit Mitte des 20. Jahrhunderts herum. In den vergangenen zehn Jahren haben wir die negativen Auswirkungen unregulierter KI durch die sozialen Medien (z.B. Polarisierung, Digitalsucht und Einflussnahme auf demokratische Mechanismen) kennengelernt. Wir waren darauf nicht vorbereitet. Nun scheinen wir unvorbereitet mit einer zweiten Welle konfrontiert zu werden, die noch wesentlich dramatischer sein könnte. Wenn KI die Sprache erlernt, ist das ein Einschnitt in unser zivilisatorisches Fundament mit noch nicht abschätzbaren Folgen. Es könnte wunderbar werden, das babylonische Wunder der Sprachverwirrung könnte sich auflösen und alle Menschen, egal welche Sprache sie sprechen, könnten miteinander kommunizieren. Es könnte aber auch furchtbar chaotisch werden.

„Sollen wir nicht-menschlichen Verstand entwickeln, der uns früher oder später zahlenmäßig und geistig übertreffen, obsolet machen und ersetzen könnte? Sollen wir riskieren, die Kontrolle über unsere Zivilisation zu verlieren?“ Solche Fragen dienen nicht mehr als Grundlage für Science-Fiction-Romane. Sie wurden am 29. März 2023 gestellt, jenem Tag, als das Future of Life Institute in einem öffentlichen Brief appellierte, alle großen KI-Experimente für sechs Monate auszusetzen, um Auswirkungen und Risiko besser abschätzen zu können.³ Um sich mit solchen Fragen auseinandersetzen, würde es auch Künstler:innen und Philosoph:innen brauchen, die mit KI-Forscher:innen zusammenarbeiten.

Ich würde mich gerne der Herausforderung stellen, Parallelen zwischen dem Klima-Chaos und dem KI-Chaos zu analysieren und künstlerisch zu verarbeiten, denn diese beiden Phänomene werden gegenwärtig meist separat beleuchtet.

³ <https://futureoflife.org/open-letter/pause-giant-ai-experiments/>

3 The specter of AI has been haunting us since the mid-twentieth century. Over the past ten years, we have become familiar with the negative repercussions of unregulated AI through social media (e.g., polarization, digital addiction, and interference with mechanisms of democracy). We were unprepared for this. Now we seem to be facing a second wave that has the potential to be considerably more dramatic. AI learning language constitutes a seismic shift in our civilization, with as yet unpredictable consequences. The outcome could be wonderful: we might see an end to the Tower of Babel's confusion of languages—all human beings, no matter what language they speak, might be able to communicate. But the outcome could also be dreadfully chaotic.

“Should we develop nonhuman minds that might eventually outnumber, outsmart, obsolete and replace us? Should we risk loss of control of our civilization?” Questions such as these are no longer just premises for science fiction novels. They were asked on March 29, 2023, the day the Future of Life Institute appealed in a public letter to suspend all major AI experiments for six months in order to better assess the repercussions and risks.³ Grappling with such questions would also require artists and philosophers to collaborate with AI researchers.

I'd like to address the challenge of analyzing and artistically exploring parallels between the chaos of climate and the chaos of AI. At the moment, these two phenomena tend to be examined separately.

³ <https://futureoflife.org/open-letter/pause-giant-ai-experiments/>

3 Wie beurteilen Sie die Chancen und Gefahren Künstlicher Intelligenz und anderer digitaler Schlüsseltechnologien und sehen Sie Möglichkeiten, sich als Künstlerin für einen Digitalen Humanismus zu engagieren?

What is your view on the risks and opportunities of artificial intelligence and other key digital technologies? Do you see opportunities for an artist like yourself to promote digital humanism?

4 Für mich ist der internationale Austausch und die Zusammenarbeit mit Künstler:innen und Wissenschaftler:innen, die sich ebenfalls intensiv mit den oben erwähnten Zukunftsthemen beschäftigen, essenziell. Wir schärfen gegenseitig unsere Ideen, lernen voneinander und entwickeln globale Perspektiven für globale Probleme. Zur Ermöglichung von internationalem Austausch und einer Zusammenarbeit zu existenziellen Zukunftsthemen könnte das BMEIA gezielt beitragen.

Im Moment fehlt eine globale Plattform, die Best-Practice-Projekte kuratiert und Künstler:innen und Wissenschaftler:innen vernetzt. Und es fehlt, wie oben ausgeführt, die Institution, der Ort, wo Künstler:innen sich mit Zukunftsfragen auseinandersetzen können. Letzteres würde wohl in das Verantwortungsgebiet der nationalen sowie internationalen Kulturpolitik fallen.

4 For me, there is a clear need for international dialogue and collaboration with artists and scientists who are also deeply engaged with the issues concerning the future described above. We sharpen each other's ideas, learn from each other, and develop global perspectives for global problems. The Foreign Ministry could make a strategic contribution to enabling international exchange and collaboration on existential future issues.

Currently, we are missing a global platform that curates best practice projects and provides a connection point for artists and scientists. And, as I explained earlier, we lack an institution, a space, where artists can grapple with the issues of the future. Such an institution would probably fall under the remit of national and international cultural policy.

4 Gibt es Qualitäten bisheriger Kulturprojekte mit dem BMEIA, die Sie für die Zukunft als richtungsweisend empfehlen, bzw. welche konkreten Anregungen haben Sie für die internationalen Zukunftskultur-Aktivitäten des BMEIA?

Are there any particular qualities of past cultural projects with the Austrian Foreign Ministry that you see as setting the direction for future initiatives? What concrete suggestions would you make for the Ministry's activities around the Culture for Future?

